

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feststunden“ „Unser Heimat“, „Die Woche vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einfl. 1,20, Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Vertriebspreis: Zeitung im Oberamt-Bezirk 5 Pfennig, sonst 10 Pfennig. Druck und Verlag von G. W. Jäger (Inh. Karl Jäger) Nagold, Marktstraße 14

Anzeigenpreise: 1 spaltige Dorgis-Zeile über dem Raum 20 Pf., Familien-Anzeigen 15 Pf., Reklamezeile 60 Pf., Sammel-Anzeigen 50% Rabatt. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufrufe und Adressen, wird keine Gebühr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. Kto. Stuttgart 8113

Nr. 48 Gegründet 1827 Freitag, den 27. Februar 1931 Fernsprecher Nr. 29 105. Jahrgang

Politische Wochenschau

Wie sollen wir in Zukunft wählen? / Aufgaben des Reichstages / Abrüstungstheater „auf See“ ... und Deutschland muß es büßen / Ja, wenn alle so dächten, wie Sie, General Hamilton! / Rußland rüftet auch / Und wie?

„Die Reform des Wahlrechts muß das Ziel haben, die langen Listen und die großen Wahlkreise zu beseitigen... gleichzeitig muß angestrebt sein, klare Mehrheitsverhältnisse im Parlament zu schaffen.“ So heißt es in der Begründung zu der Wahlreform-Vorlage, welche in der letzten Woche vom Reichstag mit 56 gegen 10 Stimmen angenommen wurde. Zu diesem Zweck verkleinert sie die Wahlkreise (182 statt bisher 35), befreit die Reichslisten, so daß die kleinen Splitterparteien, die in den Wahlverbänden (31) kein Mandat erhalten haben, weder in den Ländergruppen (12) noch weiter oben zum Zuge kommen können, und sie erhöht endlich die Wahlquotienten (75 000 Stimmen statt bisher 60 000). Die Wirkung wäre beispielsweise, daß am 14. September nicht 577, sondern nur 396 Abgeordnete gewählt worden wären. In allen anderen Punkten, wie sie in Artikel 22 unserer Verfassung vorgeschrieben sind, also auch an dem vielbesprochenen Verhältniswahlrecht, das bekanntlich vorige Woche im englischen Parlament abgelehnt worden war, wird nichts geändert. Auch wird von der Einführung einer Wahlpflicht (wie in Belgien) abgesehen. Im allgemeinen kommt die Reform der Listen und dem Zentrum zugute, auch den Nationalsozialisten. Dagegen würden die Mitte und die Deutschnationalen schlecht abkassieren. Nun hat der Reichstag das Wort.

wickeln wolle. Die Dinge in Europa könnten nicht bis in alle Ewigkeit so weitergehen wie bisher. Die Kriegsschulden und die Reparationen müßten sobald als möglich verschwinden. Kein Staat dürfe an einem Krieg Geld verdienen. Das Geld, das die Staaten in ihren Gewölben aufspeichern, sei verflucht!

Aber was hilft das alles? Am Montag feierte in Moskau die Rote Armee ihren 18. Geburtstag. Die Feier sollte den Beginn heftiger militärischer Anstrengungen befechtigen, gegen einen angeblich bevorstehenden Angriff der kapitalistischen Welt bedeuten. Dabei gab der Zentralkomitee des Kominterns, d. h. der kommunistischen Jugendliga einen Plan bekannt, nach dem 5 Millionen jugendliche Zivillisten beiderlei Geschlechtes in der Kriegskunst unterrichtet werden sollen, und zwar so, daß sie wenigstens jeden zehnten Tag an einem Feiertag (in Sowjet-Rußland ist ja die Freitags-Woche eingeführt) ausgebildet

Zwar ober muß die Ostsee und der Gesamt-Agrarplan, natürlich auch der Reichshaushalt 1931, von ihm verabschiedet werden. Was das Gesetz über die Hilfe für den Osten betrifft, so sieht es auf bestmöglichen Widerstand der Kreise der Ostmark. Der Entwurf bietet viel zu wenig, so daß der Landwirtschaft und dem Gewerbe dort wenig geholfen sei. Auch sei das Schwerkriegszeug der Durchführung der Maßnahmen in das Belieben der preussischen Regierung bzw. der Preussentasse gelegt. Zu dieser aber haben die Leute in den Ostprovinzen kein Vertrauen. Der Gesamt-Agrarplan ist, während diese Feilen geschrieben werden, in seinen Einzelheiten nicht bekannt. Seine Ausführung soll Sache der Regierung sein, die die dazu vom Reichstag eine General-Ermächtigung fordert, und zwar in der Richtung, daß sie, namentlich hinsichtlich etwaiger handelspolitischer Maßnahmen (Erhöhung der Zölle, Einfuhrverbote usw.), von Fall zu Fall das tut, was sie für dringlich erachtet. Begreiflicherweise ist die Industrie auf Zoll-Begünstigungen der Landwirtschaft nicht gut zu sprechen. Es ist auch hier wieder der alte, niemals ganz ausgeglichene Gegensatz zwischen diesen beiden Lebensgebieten der deutschen Wirtschaft. Dazu kommt noch das Verhalten der nationalen Opposition. Die Nationalsozialisten wollen überhaupt nicht mehr in diesem Reichstag mitmachen. Die Deutschnationalen behalten sich den Wiedereintritt vor, aber sie wollen in einem etwaigen Konfliktfall, der etwa in Wehr-, Agrar- und Sozialfragen zwischen dem Kabinett und der Sozialdemokratie eintreten könnte, Dr. Brüning keine Vorparadien leisten. Der Herr Reichspräsident forderte brieflich die Deutschnationalen auf, wenigstens bei den Agrarvorlagen ihre Mitarbeit nicht zu versagen.

Die Antwort auf den Brief Hindenburgs

Eugenberg

Braunschweig, 26. Febr. Bei einer Kundgebung der Deutschnationalen Volkspartei erklärte Dr. Eugenberg u. a.:

Der Reichspräsident hat in Verantwortung einer Eingabe anderer Bauernführer den Ruf an die Deutschnationalen gerichtet, sich an der Arbeit für die Landwirtschaft im Reichstag zu beteiligen, das heißt in den Reichstag zurückzukehren. Der Reichspräsident wird von seiner Umgebung nicht zureichend unterrichtet. Das war beim Neuen Plan so, das war bei der Bildung der Regierung Brüning so, das ist leider auch heute so. Wir haben es stets für verdingnisvoll gehalten, daß die Regierung Brüning sich als „Hindenburg-Kabinett“ aufbaute und für ihre Politik Schutz und Deckung hinter der Person des Reichspräsidenten suchte. Das behauptet die Gefahr darauf, daß die Autorität des von uns verehrten Reichspräsidenten abgenutzt wird. Die letzten Ausführungen des Ministers Schiele im Reichstag beweisen, daß auch in den Zollfragen wieder das seit einem Jahr gewohnte Kullissenpiel fortgesetzt werden soll. Auch heute noch wäre die Rettung der Landwirtschaft möglich, aber man will nicht, weil sie mit der Sozialdemokratie nicht möglich ist. Die nationale Opposition soll wohl mithelfen, aber sie soll von der Macht ferngehalten werden. Wir müßten von allen guten Geistern verlassen sein, wenn wir angesichts der jetzigen Kabinett-Hilfe leisteten, nachdem wir unsere Oppositionsstellung seit 1 1/2 Jahren gefestigt haben. Eine Regierung Brüning-Schiele-Eugenberg wird der Anfang der deutschen Bedingung sein. Es

Denkmal Reichstag

Haushalt des Ernährungsministeriums

Berlin, 26. Februar.

In der weiteren Aussprache führt Abg. Weber (Staatspartei) aus, die Anträge seiner Fraktion seien unter der Voraussetzung gestellt, daß die bisherige Handelsvertragspolitik unverändert fortgesetzt werde. Besserung kann nur durch Abwendung vom Getreidebau zur Bereidungsproduktion erfolgen. Von diesem Gedanken seien auch die Gedanken seiner Fraktion getragen gewesen, da sie für die Folge ablehnen müßten, derartige Experimente weiter mitzumachen, wie sie auf dem Gebiete der Getreidepreisstützung, der Zuckerindustrie und auch des Spiritusmonopols gemacht seien. Eine derartige Umstellung bedürfe natürlich eines gewissen Schutzes, der aber nur vorübergehend sein könne. Wichtiger für die Landwirtschaft sei vor allem eine Verbilligung der Kredite, Hebung des landwirtschaftlichen Bildungswesens und Herabsetzung der hohen Frachten für Düngemittel. Den in Aussicht genommenen Zoll auf Rasseinleihen seine Freunde ab.

Abg. Schlang-Schönungen (Landvolk): Minister Schiele sei der Mann, der von der sogenannten Grünen Front auf seinen Platz gestellt worden sei. Er (Redner) bedauere, daß der Minister vielfach gerade von denen, die ihn auf diesen Platz gestellt haben, angegriffen werde. Wenn der Minister sich jetzt gegen die Angriffe seiner früheren Freunde wehren muß, so stehen wir auf seiner Seite. Die Agrarfrage werde heute in weiten Kreisen als die Staatsfrage schlechthin anerkannt. Auch wenn es meinen früheren Freunden gelingt, das geltende Ernährungsministerium Schiele: Mit Recht habe der Redner vor der Wiedereinführung des zollfreien

Denkmal Reichstag

Getreidekontingents gewarnt, die sich angelehnt der Ueberproduktion an deutschem Vieh aller Art heute nicht verantworten lassen. Wenn es gelungen sei, die Schweinepreise auf einer einigermaßen erträglichen Höhe zu halten, so nur deshalb, weil die Bahn für den Verbrauch des eigenen Produkts freigemacht worden sei. Zwangsmittel wolle die Regierung keineswegs zur Durchführung des Generalbestellungsplanes anwenden. Sie verlasse sich auf die landwirtschaftlichen Organisationen. Zur Senkung der Zinslasten seien unter Führung der Reichsbank in den einzelnen Bundesstaaten Verhandlungen teils durchgeführt, teils noch im Gange. In Ostpreußen sei der Höchstfuß der Zinsen bereits auf 10 v. H. festgesetzt. Zu warnen sei vor einer Aufhebung des Roggenbeimischungszwanges für Weizenbrot. Wer der Landwirtschaft helfen wolle, dürfe sich nicht von dem Kampfplatz entfernen, auf den das Schicksal ihn berufen habe.

Abg. Dr. Brüning (Volkspartei) verlangt eingehende Kontrolle der Zwischensinnungen, die sich zwischen den Willen des Ministers und die Landwirtschaft eingeschoben haben.

Frau Abg. Dr. Weber (Str.): Der Landwirtschaftsminister solle nicht vergessen, daß er auch Ernährungsminister ist. Die Rednerin befürworte die Schaffung eines Ernährungsministeriums.

Reichsernährungsminister Schiele: Die Vorarbeiten zur Errichtung dieses Ausschusses haben bereits begonnen, es handle sich jetzt nur noch darum, einige Schwierigkeiten mit einzelnen Ländern zu beseitigen.

Abg. Haag (Landv.) trägt besondere Wünsche des kleinen Weinbauern und Obstbauers vor.

Die Abstimmungen am Landwirtschaftshaushalt sollen am Dienstag vorgenommen werden. Das Haus vertagt sich auf Montag 3 Uhr. Haushalt des Reichsinnenministeriums.

Tagespiegel

Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat für 1931 einen Betrag von 750 000 M. zur Förderung der Leibesübungen bewilligt.

Der handelspolitische Ausschuß des Reichstags hat mit 11 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 8 Stimmen bei 2 Enthaltungen des Zentrums einen losen Antrag angenommen, ab 1. März 1 Million Zentner ausländisches Gefrierfleisch zur zollfreien Einfuhr zuzulassen.

In Bremen ist die Bildung einer bürgerlichen Koalition im Senat an der Ablehnung durch die Deutsche Volkspartei gescheitert.

Am Reichstagsausschuß wurde ein zollfreies Kontingent für Gefrierfleisch beschlossen.

Die Verhandlungen zwischen den englischen und den italienischen Delegationen in Rom schreiten gut vorwärts. Mussolini legt besonderen Wert auf die politische Verständigung.

werden. Die Heeresreserve soll geschlossen an den nächsten Herbstmanövern teilnehmen.

So sieht es in der Welt aus. Wo bleibt aber unsere Sicherheit? W. H.

Kein Kulturkampf

Berlin, 26. Febr. In einer Sitzung der Vorstehenden der Landesparlamentarier der Deutschnationalen Volkspartei erklärte Dr. Eugenberg: Unter Volk und Land hat sich niemals in fürchtbarer Gefahr befunden als heute. In diesen Zeiten die Fackel konfessioneller Zwietracht in das tabubehängte Volk zu werfen, wäre unüberheblich. Eine Kulturkampf Bewegung wäre heute ein Verbrechen am deutschen Volk. Den konfessionellen Frieden haben wir nie so nötig gehabt wie jetzt, und es ist auch nicht einzusehen, weshalb wir ihn nicht beiderseits sollten halten können.

redit. Die Reichsbahnverwaltung der Elektroindustrie einen der Strecke Augsburg in Aussicht genommen, einen Konzern Siemens - AG, beschaffen. Die Verhandlungen einem Abbruch gebracht werden. Kredit von etwa 40-50 ppe gewährt, der die Schwere Enstfahant und die Firma dem vielleicht außerdem noch Zahlung des Betrags wird, wie Zeitraum verstreiten. Neben Viertel der Gesamtsumme umfängliche Hälfte darstellend wird. ist erklärt, die Konzession so Rentabilität für die elektrif-

genommen. Gegen die von vorgeschlagene Kündigung von in einer erregten Berathung-Verwaltung hat darauf die arbeitserleichterlich nicht haltbar angestrichen. Neben einen Antrag erwerbenden Kündigungen nur im und den Angestelltenräten

schmeine 18-24 — Budau urhardt: Käufer 46, Pflanz-: Rühlschweine 17-25. — Tettung: Ferkel 16-23. H. emarkt am Dienstag waren del war im Gegenlag zu den lebend. Nur in besonders s Anzeichen der Preise zu re Berde 1200-1300, mittel- 2jährig 600-800, Schlacht-

Im Rahmen der Landw. März, nachmittags 2 Uhr, „Kustan-Siegel-Haules“, Kenn- sammlung für Wilderzeuger (Schweine) und Vieherzener- raumt hat.

ches auf Inzerate beziehen und berechnen. — das in dieser Nummer Rhöner Gebirgssträuter- eine hervorragende Mi- und deshalb nur in der

re alt, Rexingen — wardt, Witte, Hilbrich- ornberger, Schmiedmeister, en.

Deutschland befindlichen Hoch- meßtag mehrfach beiteres und

umfaßt 6 Seiten „Unser Heimat“.

gesuch faktur-, Modewaren- u. ft (en gros und en detail) r Mann mit nur guten unter sehr günstigen Be- rhältnisse. Pension I. Hause. Nr. 512 an die Geschäfts-

Confirmation!

ebücher and zu jeder Preislage Zaiser, Nagold

Schlingingen. Eine schwere, 37 Wochen trachtige 516

Kalbin verkauft Siegfried Entekunst

Hand-Bräuschwagen kräftig gebaut, in bestem Zustand verkauft: J. A. Paule, Kohlerstal. Telefonstelle. 122

Die Demonstranten durch
Stuttgarter Gericht
Rechtsagenten Karl
wegen schwerer Be-
fängnis und 5 Jahren
abstrafe Schwindeln
strafe von 1 Jahr
er wieder in Freiheit.
Um nur die größten
verschiedene Per-
um rund 16 000 Mark

und 28. Februar findet
in Berlin eine Länder-
sparerie statt, bei der
einen Vortrag über die
der halten wird.

Ein Gefallenen-
beratschlagung berichtete
ehdige von Gefallenen
infaches, aber würdiges
er Söhne an der rick-
Norden der Acheln zu
etwa 5000 Mark ge-
Hausammlung auf-
tag von vielleicht 2000
Einmütig erklärten sich

Febr. Unter den
Biedermann gefiern
einfahrenden Arbeiter-
miser die Räder. Dem
terhalb des Knies ab-

r Unfa ll. Stadtrat
og bei der Rückkehr
Militärweg mit seinem
glücklich zu Fall, das
lungen erlitt.

ziellen Schwie-
heiten geriet der Ver-
Ursache liegt in der
en und Wegfall eines
eberhöhung beträgt
10 000 RM, auf die
hmigten ein einjährli-

L. Vor wenigen Tagen
nger im Alter von
Hofguts Hammelweil,
orbildlich leidet, war
weitesten Kreisen der
obnte er in Maaßen
folge in Mittelstadt

Zeiten. In Har-
n letzter Zeit wieder-
n. Die Zahl der noch
menschrumpft, wäh-
liter dort ihr Brot

Landtag
ausstößt
gort, 26. Februar.
hauptsache zum
effold (Jr.): Das
n unter freiem Him-
t werden, damit das
Solizei Herr der Lage
alistiken untergraben
land. Die Beamten
d heute jährlich Tau-
fahren haben. Der
illionen sind arbeits-

gung drohen über
aus dem Morgen-
n Waldbaum, hell-
Wahrzeichen. Raf-
Rundtürme und
s — die Hallen,
sanlagen von Chri-

s nach dem Kirch-
runds herauf, selbst
nd Einzelhöfen, um
gend standen da die
und doch wider-
g, wie ihnen Fiar-
lindete, mit eifern-
erangezogen, unauf-

llen, den belehrte
en, das eine lange,
m Werk an hinab
eben dem Fluß her,
der Berge, wo fern
Bahn vorüberzog.
Welt draußen um-
n auch der Raube
beuteten die Ham-
acht durch die Tal-
dem trohigen Stüd
n aller Erdtage
im kleinen eine

er Bahnbau, der
kaner dazu, ihnen
mit seinem Schie-
nunnte sich so dem
ahlfarte Wille des

los. Im Hinblick auf diese schwere Lage müssen die Beamten Verständnis dafür haben, daß Regierung und Landtag von ihnen Opfer verlangen. Die Beamten müssen das sichere Einkommen und die Pension als ein großes Gut schätzen. Auch in den Gemeinden wie bei den Amtsverwaltungen sollte weit mehr gespart werden. Wenn in den letzten Jahren die dauernden Ausgabenanteile des hiesigen Abgeordneten Winter angenommen worden wären, dann wären wir heute in Württemberg in einer ganz schlimmen finanziellen Lage. Der Abgeordnete Winter hätte die in guter Zeit gesammelten Restmittel nicht in die schlechte Zeit hinübergerettet, sondern gleich verpulvert. Die Gesamtpolitik der württembergischen Regierung war bisher eine ruhige und sachliche. Wir hoffen, daß die Zusammenarbeit in der Koalition von den Demokraten bis zum Bauernbund sich auch weiter zum Wohl des württembergischen Volks auswirken wird.

Abg. Kling (C.D.): Wir wünschen, daß der Bundesrat dem Landtag bald vorgelegt wird. Die Reform der Lehrerbildung muß angefaßt werden. Die Nationalsozialisten können kein besseres Drittes Reich schaffen. Wir stellen uns hinter Hindenburg und Brüning, die unser Vertrauen haben. Reichsaussenminister Dr. Curtius sollte mehr von Bismarck lernen. Bismarck war kein Händler, erst recht kein Großhändler. Mit der württembergischen Staatsführung sind wir einverstanden.

Abg. Hagen (N.): Ein zweijähriger Etat ist in der heutigen Umkehrzeit bedenklich. Das Projekt Ludwigsburg sollte man bei dem Neubau der Technischen Hochschule nicht so ganz in den Winkel stellen. Das Theater belastet den Etat zu sehr und sollte von der Stadt Stuttgart in Regie genommen werden. Aus dem Fall Dr. Wolf sollte man nicht ein Theaterspiel machen. Die Einführung einer Filialsteuer ist dringend erwünscht.

Abg. Rergenthaler (N.S.): Das Zentrum sollte sich über die Uniformierung der verschiedenen Organisationen nicht beklagen, nachdem sich die Württembergische jetzt selbst Uniformen zulegen. Nicht wir, sondern der Reichsbannerfeldwebel Hörling, der meistens nicht ganz nüchtern ist, hegt zum Bürgerkrieg. (Widerstand links. Zuruf: Schmeißt ihn raus!) Als der Redner von der Schieber- und Breitenrevolte 1918 spricht, erhebt sich ein Entrüstungsgeschrei bei der Sozialdemokratie. Die Darstellung der Sozialdemokratie über die „Schlacht in der Hauptkammer Stöße“ ist falsch. Der Polizeibericht kommt der Wahrheit näher. Die anfängliche Bevölkerung in Württemberg weiß, daß stets die Kommunisten und das Reichsbanner die Angreifer sind. (Abg. Winter-Soz. wird wegen Zwischenrufen zweimal zur Ordnung gerufen.) Die Prophezeiung des Staatspräsidenten Holz über das baldige Rückgehen der nationalsozialistischen Bewegung werde durch die Wucht der Tatsachen liegen gestraft werden.

Abg. Dr. Höflicher (N.): Auch wir sind dafür, daß die gegenwärtige württembergische Koalition bis zu den nächsten Wahlen zusammenbleibt. Die Sozialdemokratie führt den Klassenkampf auf allen Fronten und mit allen Mitteln. Als der Redner sagt, ein deutscher Staatsmann habe dem Ausland Sanktionen gegen Deutschland angeboten und keinen Namen nennt, erhebt sich links ein großer Tumult. (Abg. Ruggaber (S.) wird zweimal zur Ordnung gerufen.)

Morgen wird die allgemeine Aussprache zu Ende geführt. Außerdem Große Anfrage betr. Waldwirtschaft.

In der gestrigen Sitzung erklärte noch Justizminister Dr. Beyerle, der praktische Arzt Dr. Wolf sei nicht aus politischen Gründen verhaftet worden. Er wies die Verleumdung zurück, mit Kundgebungen und Telegrammen an das Justizministerium auf das Verfahren gegen Wolf einwirken zu wollen. Solange der Paragraph 218 des Strafgesetzbuchs bestehe, sei die Frage Wolf eine rein juristische und keine politische. Auch für die Entlassung Wolfs aus der Haft gegen Kaution seien rein juristische, nicht politische Gründe maßgebend. Abg. Stöck (N.S.) erklärte, seine Partei werde sich jedem Versuch widersetzen, mit Gewalt Oberämter aufzuheben; mit Grenzregulierungen könne man sich eher abfinden, aber auch hier sei äußerste Vorsicht am Platz. Auch das Landgericht Hall und acht Amtsgerichte sollten nicht aufgehoben werden. So ungern man die Finanzämter befinde, so sollten sie doch bestehen bleiben. Zu verwerfen wäre auch eine Aufhebung der kleinen Land- und Kreis- und Realschulen. Dagegen könnten einige Forstämter aufgehoben werden.

Aus Stadt und Land

Magold, den 27. Februar 1931.
Habe keine Angst vor der Welt; sie kann höchstens uns töten!

Kat und Patashon persönlich in Magold.
Löwenlichtspiele Magold: Die Kat u. Patashon-Darsteller, Andringa und Madlung, treffen auf ihrer Reise auch in Magold ein. Nach ihrem erfolgreichen Auftreten in verschiedenen Städten ist es gelungen, diese beiden Lieblinge des Publikums für ein kurzes Gastspiel nach hier zu verpflichten. Es ist auch zu allig, den langen mit dem Schnauzbart und den spindeldünnen Beinchen u. den treuherzig blickenden kleinen der Bühne zuzustreben zu sehen, wo dieselben unter allerlei Ill und Illustria das Publikum aufs angenehmste unterhalten. Ganz hervorragend ist auch das Filmprogramm. Ein Spitzenfilm der Lustspiele „Kat und Patashon auf hoher See“ wird bei dieser Gelegenheit neben einem großen Beiprogramm gezeigt. (Näheres siehe Anzeige).

Nachrichte vom 31. Januar

Zu den Schlägereien in Magold. Vom Landeskriminalpolizeiamt wird zu der Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten in der Nacht vom 31. Januar auf 1. Februar ds. Js. in Magold ergänzend folgendes mitgeteilt: Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen sind zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Festgestellt konnte werden, daß die Kommunisten unter anderem eine Reihe von Schußwaffen in den Saal gebracht hatten und daß ein der Arbeitermehr angehöriger Württembergische aus Stuttgart aus einer Selbstadepistole 7 Schüsse abgegeben hat, durch die vier Nationalsozialisten — darunter einer schwer — verletzt wurden. Der Täter befindet sich in Haft und wird sich wegen verletzten Totschlags zu verantworten haben. Festgestellt werden konnte ferner, daß von nationalsozialistischer Seite später von außen her in die Wirtschaft hineingekommen worden sein muß, ohne daß dadurch jemand verletzt wurde. Insgesamt wurden 1 Nationalsozialist und 9 Kommunisten

zur Haft gebracht, es wird jedoch gegen eine erheblich größere Anzahl Angehöriger beider Parteien Anzeige wegen Landfriedensbruchs u. a. erfolgen.

Kohrdorf, 26. Febr. Der Dorfälteste, der alte Rudolf Seeger ist heute früh im Bezirkskrankenhaus, wo er Heilung suchte, aus dem Leben geschieden. Der alte Mann, der wie eine Patriarchengestalt ruhig und bedächtig seine Wege ging, gehörte zum Dorfbild und verdient Aufnahme in der Dorfchronik. So wie sein ganzes Wesen eine wohlthuende Ruhe von sich gab, war auch jedes seiner Worte, die er sorgfältig abwog. Man hatte ihn gern, den lieben Alten, den ein unermüdlischer Schaffensdrang nie ruhen ließ, der bis in die letzten Tage sich in der Spinnerei seiner Enkel betätigte und außerdem mit Angel, Netz und Hängel ausgerüstet, Betriehel erhoffend, dem Fischfang nachging. Rudolf Seeger, dem auch die Heimat in jungen Jahren zu eng wurde, den es hinausjog in weite, weite Fernen, konnte Reis, so oft er sein unentbehrliches Tabakspfeifen in Brand setzte, mit gutem Gewissen sagen „ich rauche meine Friedenspfeife“. Man kann sich nicht erinnern, daß er mit Jemand in Unfrieden war. Nun ist auch er, nach langer, ihm beschiedener Lebenswanderfahrt, kaum jemals ernstlich krank gewesen, im biblischen Alter von 93 Jahren zum ewigen Frieden eingegangen.

Satterbach, 26. Febr. Generalversammlung des Turnvereins. Zur jährlichen ordentlichen Hauptversammlung hatte der Turnverein seine Mitglieder am Sonntag, den 22. Februar 1931, ins Vereinslokal zum „Lamm“ eingeladen. Nach Eröffnung derselben durch den Vorstand Christian Ahe und Begrüßung der erschienenen Aktiven und passiven Mitglieder erhaltete Kassier Schuler den Kassenerbericht. Vorstand Ahe konnte ihm Entlastung erteilen und dankte namens des Vereins für seine mühselige treue Arbeit. Hierauf gab Schriftführer Helber den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Jahr. Turnwart Gottlieb Krenz ermahnte im Anschluß an den Turnbericht die Jüglinge zur weiteren treuen Mitarbeit im Verein. Ein Antrag, den Vierteljahrbeitrag unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse für aktive und passive Mitglieder auf 80 Pf., für Jüglinge auf 50 Pf. und für Schüler auf 5 Pf. monatlich herabzusetzen, fand Annahme. Der gesamte Ausschuß ist nun ebenfalls beauftragt. Als Besoldung wurde dem beiden Turnwarten eine kleine Entschädigung von 40 Mk. genehmigt. Die Neuwahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl des gesamten Ausschusses. Vorstand Ahe referierte sodann über den Gautag. Im Anschluß daran erfolgte die Ehrung des verstorbenen früheren Turnwarts und bisherigen Ehrenmitglieds Karl Brezing in Ehausen. Mit Interesse nahm die Versammlung von der Mitteilung des Vorstandes Kenntnis, wonach dem vor 8 Jahren verunglückten Turner Jakob Helber nunmehr von der D. L.-Unfallkasse eine jährliche Rente von 700 RM. zugesichert wurde. Der anwesende Vater dankte dem Verein für seine Beihilfe, die nach langen Bemühungen endlich zu diesem Erfolg geführt habe. Nach Ablauf der Tagesordnung richtete Vorstand Ahe an sämtliche Turner und Turnfreunde die Mahnung, auch fernerhin fest und treu zur edlen deutschen Turntatsache zu stehen. Bürgermeister Bernhardt, Ehrenmitglied des Vereins, dankte allen für ihre Mühe und Arbeit, die sie sich um den Verein gemacht haben und wünscht, daß derselbe auch weiterhin blühen und gedeihen möge. Den Schluß der schon verlaufenen Versammlung bildeten einige Wort gejunger Turnerlieder. Alles in allem kann der Verein wieder auf ein arbeits- und erfolgreiches Jahr zurückblicken, und die im neuen Jahre mit Eifer und Fleiß aufgenommene Tätigkeit läßt erwarten, daß auch im Jahre 1931 die Erfolge nicht ausbleiben werden. Gut Heil!

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 26. Febr. Dem heutigen Markt in Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 5 Ochsen, 4 Jungbullen, 57 Jungkinder, 7 Kühe, 236 Kälber, 590 Schweine. Davon blieben unverkauft: 5 Ochsen und 27 Jungkinder. Verlauf des Marktes: Großvieh schwebend, Ueberflut, Kälber und Schweine ruhig.

Ochsen:	26. 2.	24. 2.	Kühe:	26. 2.	24. 2.
ausgemästet	—	46-48	schl./schl.	—	20-26
polleischig	—	40-44	gering genährt	—	16-20
schl./schl.	—	35-38			

Bullen:	26. 2.	24. 2.	Kälber:	26. 2.	24. 2.
ausgemästet	—	40-42	feinste Maß- und beste Saugkälber	62-65	62-66
polleischig	—	36-38	mittl. Maß- und gute Saugkälber	55-60	54-60
schl./schl.	—	—	geringe Kälber	45-54	46-54

Jungkinder:	26. 2.	24. 2.	Schweine:	26. 2.	24. 2.
ausgemästet	45-51	49-52	über 200 Pfd.	52-55	52-58
polleischig	42-46	44-48	240-300 Pfd.	51-52	52-58
schl./schl.	—	38-42	300-240 Pfd.	51-52	51-59
gering genährt	—	—	160-200 Pfd.	49-50	50-51
			120-180 Pfd.	47-49	48-49
			unter 120 Pfd.	47-49	48-49

Kühe:	26. 2.	24. 2.	Saure:	26. 2.	24. 2.
ausgemästet	—	35-40		38-43	40-44
polleischig	—	27-32			

Julius' Konditorei
Krone-Kaffee
wofür billiger! 1 Pfund 43,-
nur noch

Enstal, 26. Febr. Einen Hirsch lebendig gefangen. Am Abhang vom Hirschkopf konnte dieser Tage eine Hirschkuh lebend gefangen werden. Sie kam den tief verschneiten Abhang bis an die Enz herunter, wo sie nicht mehr weiter konnte und, da sie von Kindern von allen Seiten gejagt wurde, als einzigen Ausweg die Enz selbst anfaß, in die sie tapfer hineinsprang und sich eine ganze Weile darin aufhielt, bis sie endlich eingekappt und auf einem Schlitten ins Forstamt gebracht werden konnte.

Horb a. N., 26. Febr. Eine Eierverwertungsgenossenschaft in Horb gegründet. Der Landw. Bezirksverein Horb hatte am vergangenen Sonntag die Landwirte von hier und der Umgebung zu einer Versammlung zwecks Gründung einer Eierverwertungsgenossenschaft in das Hotel „Krone“ eingeladen. Den Besprechungen ging ein Referat des Diplomalwirts Teutschländer (Stuttgart) über Zweck und Einrichtung der Eierverwertungsgenossenschaft voraus. Es wurde dann folgendes beschlossen: Die Sammelgebiete erstrecken sich auf die Oberämter Horb, Magold, Freudenstadt, Oberndorf, Sulz, Haigerloch und Herrenberg. Der Sitz ist in Horb, die Hauptsammelstelle, die Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Horb. Auf den einzelnen Ortschaften werden Sammelstellen eingerichtet. Im Sommer werden die Eier zweimal wöchentlich und im Winter einmal abgeholt. Jede örtliche Sammelstelle muß mindestens für 500 Stk. Eier pro Abholung garantieren. Sollte dies in einer Gemeinde nicht möglich sein, so wird die betreffende Sammelstelle aufgehoben, und mit einer Nachbargemeinde zusammengeschlossen. Die Eierverwertungsgenossenschaft ist an die W.A.Z. Stuttgart angeschlossen, die für die Abnahme des gesamten Eierbestandes garantiert. Die Mitglieder erhalten Vorzugspreise für Maisbezug, um so die Eierproduktion rentabler zu gestalten. Dafür müssen sich die Mitglieder verpflichten, daß sie die Eier nicht unter der Hand verkaufen, ferner werden nur einwandfreie Eier angenommen. Die erste Generalversammlung findet an einem Sonntag zwischen der Heu- und Getreideernte statt. Mit der Geschäftsführung wurden vorläufig Müller-

(Glatt), Korherr (Egelstal) und Rapp (Honorsmühle) bei Nürtingen, beauftragt.

Letzte Nachrichten

Abreise der deutschen Industriellen-Delegation.
Berlin, 27. Febr. Gestern Abend hat die deutsche Industriellen-Delegation ihre Reise nach Moskau angetreten. Bei der Abfahrt waren am Bahnhof Friedrichstraße anwesend: Geheimrat Kaestl vom Reichsverband der Deutschen Industrie, der Handelsvertreter der Sontjeunon Lubimow und Boischafstrot Bratmann-Browoff.

230 Todesopfer der Orkan-Katastrophe auf den Fidjhi-Inseln.
Suva, 27. Febr. Die Zahl der bei der Orkan-Katastrophe am vergangenen Samstag auf den Fidjhi-Inseln ums Leben gekommenen Personen wird nach den letzten Meldungen auf 230 geschätzt.

Newsporter Banditen in einem Schönheitsjalon.
Brooklyn, 27. Febr. Mit Pistolen bewaffnete Räuber drangen in einen Schönheitsjalon ein, in dem ein Dutzend Damen in Behandlung waren, bemächtigten sich der Schmuckstücke der Damen, sowie des Inhaltes der Kasse u. flüchteten. Ihre Beute beläuft sich auf ca. 3000 Dollar.

Handel und Verkehr

Die englischen Zollwünsche an Deutschland. Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus über die Note an Deutschland, in der die englische Regierung gewisse Zollermäßigungen für gewisse englische Waren verlangt, teilte Handelsminister Graham mit, England habe — beiseite, wie es ist — Deutschland keinerlei Gegenzugsmaßnahmen vorgeschlagen. Die deutsche Reichsregierung könne ja allenfalls Gegenorschläge machen.

Konkurrenz: Friedrich Buch, Blattenleger in Bonlanden O.N. Stuttgart. — Ja. Baumeister u. Koch, Kraftfahrzeughandel in Ulm.

Vergleichsverfahren: Karl Kühnle, Maschinenmeister in Heidenheim. — Ferdinand Kaiser, Lebensmittelgroßhandel in Stuttgart.

Zahlungseinstellung: Bankgeschäft Carich u. Co., Kommissionsgesellschaft a. H., Berlin.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 26. Febr. Dem heutigen Markt in Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 5 Ochsen, 4 Jungbullen, 57 Jungkinder, 7 Kühe, 236 Kälber, 590 Schweine. Davon blieben unverkauft: 5 Ochsen und 27 Jungkinder. Verlauf des Marktes: Großvieh schwebend, Ueberflut, Kälber und Schweine ruhig.

Ochsen:	26. 2.	24. 2.	Kühe:	26. 2.	24. 2.
ausgemästet	—	46-48	schl./schl.	—	20-26
polleischig	—	40-44	gering genährt	—	16-20
schl./schl.	—	35-38			

Bullen:	26. 2.	24. 2.	Kälber:	26. 2.	24. 2.
ausgemästet	—	40-42	feinste Maß- und beste Saugkälber	62-65	62-66
polleischig	—	36-38	mittl. Maß- und gute Saugkälber	55-60	54-60
schl./schl.	—	—	geringe Kälber	45-54	46-54

Jungkinder:	26. 2.	24. 2.	Schweine:	26. 2.	24. 2.
ausgemästet	45-51	49-52	über 200 Pfd.	52-55	52-58
polleischig	42-46	44-48	240-300 Pfd.	51-52	52-58
schl./schl.	—	38-42	300-240 Pfd.	51-52	51-59
gering genährt	—	—	160-200 Pfd.	49-50	50-51
			120-180 Pfd.	47-49	48-49
			unter 120 Pfd.	47-49	48-49

Kühe:	26. 2.	24. 2.	Saure:	26. 2.	24. 2.
ausgemästet	—	35-40		38-43	40-44
polleischig	—	27-32			

Holzverkäufe. Bei den Nadelstammholzverkäufen aus den württ. Staatswaldungen wurden in der Zeit vom 8.—20. Februar folgende Erfolge erzielt: Im Untertal für Nichten und Tannen 65 bis 81 v. H., der Landesgrundpreise, für Fichten und Lärchen 65 bis 112 v. H., im Nordostland für Nichten und Tannen 66—73 v. H., für Fichten und Lärchen 70 v. H., auf der Schwäbischen Alb für Nichten und Tannen 65—72, für Fichten und Lärchen 70—85 v. H., in Oberstammbau für Nichten und Tannen 60, für Fichten und Lärchen 69 v. H. Die Nadelstammholzverkäufe ergaben für Eichen 83,5 bis 114 v. H., für Rothbuchen 90—102 v. H., für Eichen 73—75 v. H., für Ahorn 110—116 v. H., für Weißbuchen 85—95 v. H., für Ulmen 90 v. H., für Erlen 100 v. H. Bei den Nadelstammholzverkäufen wurden 72—120 v. H. der Landesgrundpreise erzielt. An Brennholz wurden verkauft in der Zeit vom 16.—21. Februar Raubholz 15 899 Raummeter, Nadelholz 23 035 Km. bei einem Durchschnittserlös von 91 v. H. der Bezugsgrundpreise.

Wetter
Durch Vordringen der nördlichen Depression hat sich der Hochdruck über Deutschland abgewandelt. Für Samstag und Sonntag ist vielfach bedecktes, unbedeutendes Wetter zu erwarten.

Geftorbene: Martin Fritsch, Veteran 1870/71, 89 Jahre alt, Pfalzgrafenweiler — Gretel Eberhardt, 22 Jahre alt, Calw — Johanna Auer, geb. Frottmüller, 64 Jahre alt, Reudulach — Michael Wast, Danielsbauer, 75 Jahre alt, Fagelsberg — Carl Bernhardt, Rondbitor, 67 Jahre alt, Alpirsbach.

Wetter
Preis-Abschläge
Mittel Linsen Pfund **-.19**
Geschälte halbe Erbsen Pfd. **-.26**
Tafel Reis, poliert Pfd. **-.24**
(ämtl. Vaisentrüchte gar. guttochen)
Mikobit Pfd. **-.65** **-.45** **-.35**
frische Eier 10 Stück **1.05**
billigste Preise, gute Qualitäten und **5% Rabatt**
das sind die Vorteile für unsere geschätzte Kundschaft.
LUGER Spezialhaus für Lebensmittel **Nagold**

Beachten Sie noch die Weiße Woche bei E. Schiler

Bis Montag, 2. März

526

Kohrdorf Wl. Nagold, 26. Februar 1931

524



Todes-Anzeige

Heute früh verschied nach kurzer Krankheit unser lieber

Rudolf Seeger, Privatmann

im Alter von 93 Jahren.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Der Neffe: Karl Seeger.

Beerdigung Samstag mittag 1/2 Uhr.

Emmingen, 26. Febr. 1931.

527



Todes-Anzeige

Unser gutes Kind und lieber Bruder

Helmut

ist und heute im Alter von 5 Jahren nach einer kurzen Krankheit unverhofft entschlafen worden.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Bohnet, f. Krone, und Frau Friederike, geb. Martini u. ihre Kinder Albert und Wilhelm.
Beerdigung Samstag nachm. 2 Uhr.

Landbutter

garantiert frisch u. fett-
haltig pr. Pfd. M. 1.30,
ebenso frische

Landeier

pr. Stk. 12 empfohlen
Recht-Lächler. 590



Schmerz laß nach!

Reife Hüften-
u. Dornhaut-Verletzungen
Reiz-Verdauung - kein Pflaster
kein Verschleiden - kein Pflaster
kein Salbe.
Wiele Heilungen
Nur 50 Pf.

Karl Harr, Seiensieder.

Unterjettingen, den 26. Febr. 1931



Dankfagung

Es ist mir ein herzliches Bedürfnis allen denen, die während der Krankheit und beim Heimgang meiner lieben Gattin

Karoline Brösamle geb. Braun

ihre Teilnahme erwiesen haben, innigen Dank zu sagen. Ganz besonders danke ich für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, ebenso für den erhebenden Gesang des Gesangvereins
Der Gatte: Georg Brösamle f. Adler

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

in allen beliebigen Farben
ein und zweireihig, mit langer oder kurzer Hose
Mark **25. 28. 32. 35. 40. 45 bis 50**
in bester Verarbeitung und mod. Ausführung
kaufen Sie ausnahmsweise günstig im

Spezialhaus Theurer

Ecke Bahnhof- und Leonhardstr.

Einheirat.

Landwirtssohn, 40 Jahre
alt, wünscht mit einem
Fräulein im Alter von
25-30 Jahren in Ver-
wechsel zu treten zwecks
baldiger Heirat.
Schriftl. Anfragen sind
unter Nr. 525 an die Ge-
schäftsstelle d. Ztg. zu
richten.

Hausierer

und Leute, die Privatschul-
schaft besuchen, ist Gelegen-
heit geboten, einen er-
stklassigen täglichen Ge-
brauchartikel der Lebens-
mittelbranche mitzuführen.
Großer Verdienst ohne je-
des Risiko. — Kein Kapital
nödig.

Verwerbungen unter Nr.
N. 426 Vermitt-
Horb a. N. erbeten.

LUGER

Frisches Gemüse

- eingetroffen 532
- Kopfsalat — .28
- Endivienalat
- Ackerfahol
- Blumenkohl
- Rosenkohl
- Schwarzwurzel
- Spinat — .35
- Sellerie / Lauch
- Petersilie
- gelbe Rüben

Für Selbst- Rasierer

Rasierklingen

St. 5 10 15 20 25 30 40 g

Rasiermesser

beste Qualitäten
sowie sämtliche
Zubehörteile
billigst bei 67

Otto Kappler

Solling-Stahlwarenhaus

Löwen-Lichtspiele in Nagold

Lachen ohne Ende!

Perfönlliches Auftreten
der beiden lustigen Wan-
derer auf der Bühne



Am Freitag und Samstag
8.15 Uhr
Sonntag 2.30, 4.30, 8.15 Uhr
Samstag 1/4 Uhr
Kinder-Vorstellung 30 u. 40 g
Folgende Hauptfilme kommen
dabei zur Vorführung:

Pat und Patachon

auf hoher See
in 6 lustigen Akten
Großes Beiprogramm
Trotz großer Unkosten
keine Preiserhöhung

1600 Paare

Schuhe und Stiefel, neu eingetroffen

- Beispiele:
- Damentiefel für Kommunion 36/37 4.75
 - erstklassige Ware
 - Kinderspannen 31-35 37-39 41-43 45-47 49-51 53-55
 - f. Sonntag 5.50 4.75 4.25 3.75 3.25
 - beige, farbig und Lack, nur erstklassige
 - Ware und größte Auswahl!
 - Herren-Sportstiefel 12.50 10.50 8.50
 - Herren-Rindlederfeldstiefel, gute Qualität 9.50 7.50
 - Herren Sonntag-Halbschuhe 12.50 11.50 9.50 7.50
 - Damen-Werktagstiefel 9.- 8.- 6.50
 - Damen-Werktag-Halbschuhe 7.50 6.50
 - La Qualität
 - Damen-Spannen braun, farbig, Lack, schwarz
 - Mk. 8.50 7.50 6.50 5.50 4.50 3.-
 - neueste Muster
 - Kind-Werktagstiefel und für Sonntag 4.- ab
 - Nr. 27-35 von
 - gute Qualitäten
 - Damenstrümpfe u. Herrensocken billigst in großer Auswahl
 - Eigene Reparaturwerkstätte im Hause

Hermann Tannhauser, Horb a. N.

Beachten Sie genau meine Firma
Schriftliche Bestellungen werden auch an Unbekannte
gegen Nachnahme prompt ausgeführt. Umtausch gestattet.

Das Schicksal Deutschlands

in den Katastrophen-
jahren 1931—1934

Preis 50 g

Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold

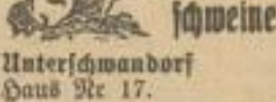
Schillingen,
Eine schwere, 37 Wochen
trächtige 516



Kalbin

verkauft
Siegfried Gutekunst

Verkaufe am Samstag
2 statt 529



Unterchwandorf
Haus Nr. 17.

Bruch-Heilung

Unsere Methode der
noch längst anerkannten, aber allgemein
immer noch stark vernachlässigten Grund-
lagen, hat gute Heilerfolge aufzuweisen,
wo andere Heilmittel versagten. Patente im In- und Aus-
lande. Referenzen, Auskunft pp. brieflich kostenlos gegen
doppeltes Rückporto.

Unser Vertrauensarzt erwartet Sie zur Untersuchung und
genaueren Unterweisung in der Sprechstunde: Pforzheim:
Montag, 2. März, von 9/2-1, im 2-5, „Hansa“-Hotel.
„Hermes“ Herzliches Institut für orthopädische Bruch-
behandlung, G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6.

Konsum-Genossenschaft

marchiert im Preisabbau an der
Spitze, daher ab heute

GEG-Seifenfabrikate

in Preise weiter zurückgesetzt.

- la Transparenschmierseife
hellgelb, Pfd. —.22
- „Seifenschnitzel“ —.35
- „Kernseife“ —.35
- „Famos“, das gute Waschmittel
kleines Paket —.35
- großes Paket —.65

5% Rückvergütung

Paten-(Dües)- Briefe

in grosser Auswahl bei
G. W. Zaiser



Heute abend
8 Uhr
Einzelprobe
Büffe